



Umgang und Kommunikation mit Menschen mit Demenz

DemenzHilfe Oldenburg e.V.

1

DemenzHilfe- Oldenburg e. V.

Unser Büro:

Donnerschweerstr. 127

Telefon: 36 143 308

1. Beratung, auch zu Hause
2. Einkaufsservice
3. Angehörigengesprächskreise
4. Schulung für pflegende Angehörige und Ehrenamt
5. Unterstützung durch Ehrenamtliche zu Hause

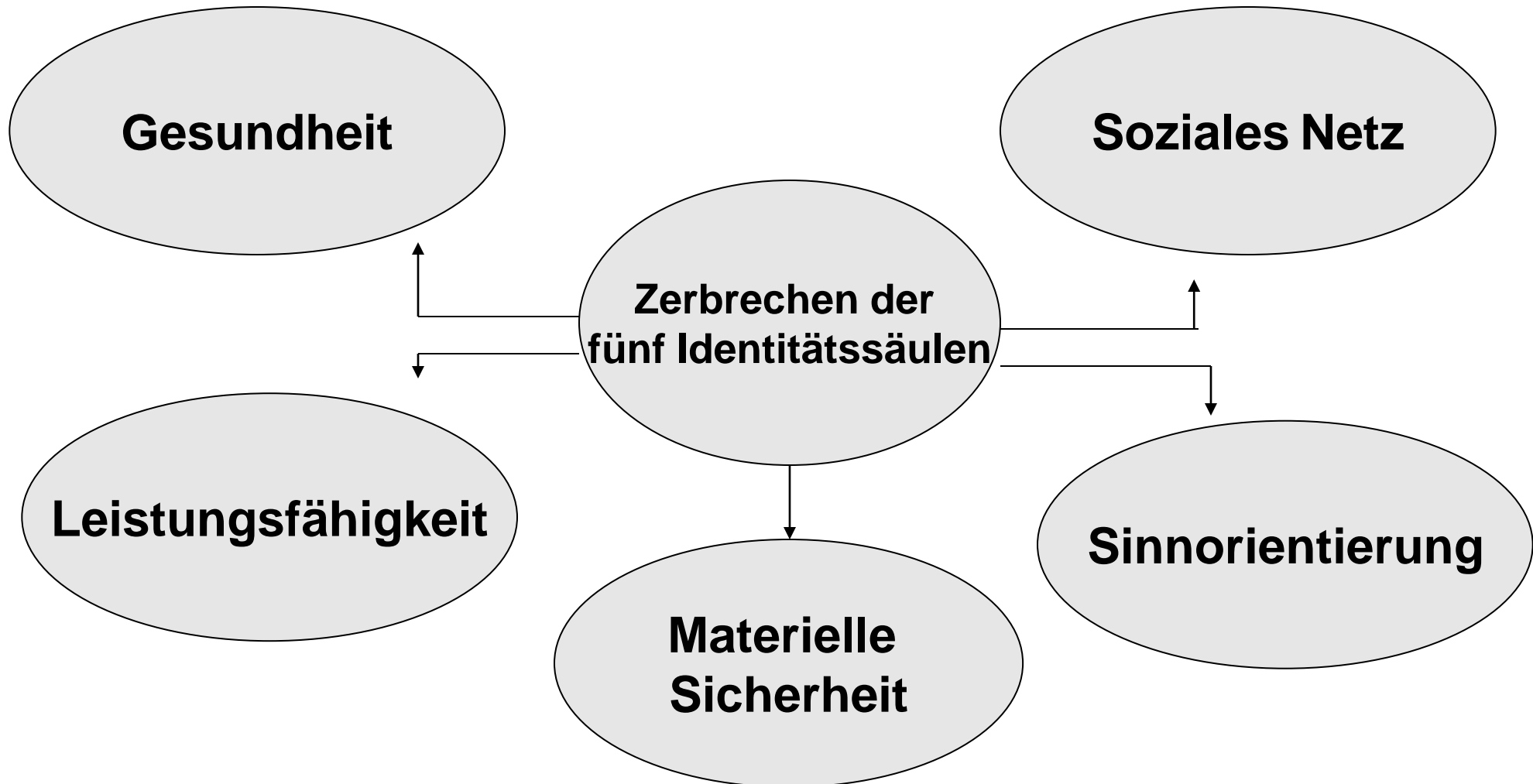


Die Ratlosigkeit der angehörenden Menschen

- Die Veränderung der Persönlichkeit
- Das Verstummen des Partners
- Die zunehmenden Einschränkungen im Alltag
- Verlust der Selbstpflegefähigkeit
- Das nicht mehr Erkennen der Angehörigen
- Gegenseitiges fremd werden
- Die Sorge, wie es weitergehen soll



Verlusterleben für den Betroffenen



Die Bandbreite des Erlebens bei Demenz



- Gefühl nicht verstanden zu werden
- Gefühl des Ausgeschlossen seins
- Frustration über Schwächen
- Gefühl der Nutz- und Wertlosigkeit
- Gefühl der Bestürzung

Schutzstrategien

- **Leugnen**
 - Nicht wahrhaben wollen, ablehnen-
 - Was du behauptest, stimmt nicht
- **Relativieren**
 - Ich bin eben vergesslich
 - Das kann ja jedem mal passieren
- **Ständiges Wiederholen** von Worten oder Lautkombinationen
- **Fremdbeschuldigen**
 - Immer wird mir was geklaut
- **Konfabulieren**
 - Sätze erscheinen sonderbar und nicht logisch
- **Ritualisieren**
 - Alles muss genau gleich ablaufen
- **Humorisieren**
 - Ich hab´ eben einen Vogel

Gefühle im Meer des Vergessens

- Der demente Mensch taucht ein in die Tiefen und Untiefen seiner Erinnerungen
- Das Herz fühlt sich jung und stark an
- Lange vergangene Lebenswelten werden als Hier und Jetzt erlebt
- „Ich brauche keine Hilfe!“
- „Bei mir ist alles in Ordnung!“



»gefühlsmäßige Erinnerung« an eine lang vergangene Zeit



Erreichbarkeitsstufen

Gefühltes Lebensalter 30

- Ich muss zur Arbeit
- Mein Mann, meine Kinder kommen gleich
- Ich muss noch kochen
- Ich muss die Gänse holen
- Ich wollte mir gleich noch ein Auto kaufen
- Ich geh´ dann mal los, nicht.

Gefühltes Lebensalter 15 und weniger

- Ich muss gleich zur Schule
- Meine Mutter wartet auf mich
- Wie komm´ ich denn jetzt zum Bus?
- Kannst Du mich nach Hause bringen?
- Ich muss jetzt nach Hause.

Umgang mit Menschen mit einer Demenz

Es gibt keinen Weg, den dementen Menschen zu ändern

- Was wir verändern können, ist unsere Wahrnehmung von ihnen
- Nicht korrigieren, kritisieren, argumentieren, diskutieren
- Niemals drängen oder vorantreiben
- Keine W- Fragen stellen
- Warum, wieso, wann, wieviel...



Die Lebensgeschichte als Schlüssel zur Persönlichkeit

- Wie hat der Mensch gelebt?
- Was hat ihn geprägt?
- Was macht die Persönlichkeit aus?
- Was war ihm wichtig?
 - Beruf/ Hobbys
 - Gewohnheiten
 - Erlebnisse
 - Hoffnungen, Enttäuschungen
 - Existenzielle Erfahrungen

Wo ist der Schlüssel?



Menschen mit Demenz brauchen Zeit für eine verstehende Kommunikation

- Menschen mit Demenz verarbeiten Wahrnehmungen langsamer
- Haben ein feines Gespür für die Gefühlslagen der anderen Menschen
- Nehmen intuitiv den Ausdruck der Mimik, Gestik und Körpersprache wahr



Die Aufgabe der helfenden Personen

Empathie

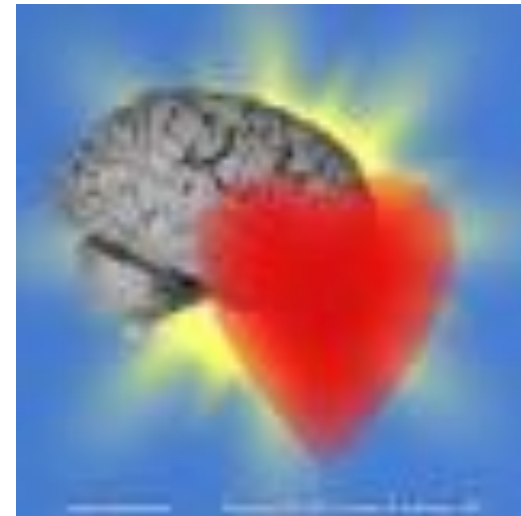
- Nachfühlen wie es sich anfühlen könnte
- Nicht: Bewerten, was oder wie der andere fühlt
- Akzeptieren und bestätigen was der andere zum Ausdruck bringt
- **Beispiel:** Da kann einem schon mal der Kragen platzen

Selbstkompetenz

- Demenz als Krankheit begreifen, die nicht umkehrbar ist
- Sich selber im Blick behalten
- Information und Beratung suchen
- Mit anderen austauschen
- Hilfen heranholen

Kommunikation mit Gefühl

- Das Denken findet im Bauch statt
- Nicht für den anderen fühlen, sondern mit ihm
- Nicht wissen, was für den anderen gut ist,
- sondern beobachten und Angebote machen
- Nicht Defizite ausgleichen wollen,
- sondern akzeptierender, wohlwollender Umgang



Ein Lächeln ist der kürzeste Weg zur Seele

- Ein gutes Gefühl geben



- Ein freundlicher Blick
- Ein Kopfnicken
- Verstärken und loben

- Das Gesicht ist das Werkzeug für Gefühle und Beziehung
- Den dementen Menschen wahrnehmen und ihn in seinem aktuelles Gefühl anerkennen
- Mit eigenen Worten behilflich sein, die Gefühle anzusprechen
- Z. B. „Das ist doch schön, wenn man an die Mutter gute Erinnerungen hat.“

Bewusst Kontakt herstellen

Kontaktaufnahme

- Von vorne herantreten
- Auf Augenhöhe gehen
- Sich hinhocken oder einen Stuhl holen
- Blickkontakt herstellen
- Mit eindeutiger Geste Kontakt beginnen und wieder beenden
- Z. B. die Hand berühren
- Zeit lassen

Gestaltung der Sprache

- Kurze einfache Sätze
- Langsam sprechen
- Worte mit Mimik und Gestik unterstützen
- Eindeutige ruhige Bewegungen
- Ruhe bewahren, Zeit zum Antworten lassen
- Ruhige, tiefe Tonlage
- Bei Aufregung noch ruhiger werden
- Leise sprechen, mit Körpersprache unterstützen
- Schrille, hohe Stimmen erschrecken eher

Die richtigen Fragen stellen

Ungünstige Wortwahl

- Würden Sie gern...?(einen Ausflug machen?)
- Was halten sie davon...?(wenn wir einen Spaziergang machen?)
- Wir könnten doch heute...?(in den Botanischen Garten gehen)
- Nein, danke ich habe keine Zeit.
- Ich habe noch zu tun.
- Ich kann jetzt gerade nicht.

Wertschätzende Wortwahl

- „Frau Müller, ich komme, um Sie zu einem Ausflug einzuladen. Ich hätte Sie gerne als meinen Gast dabei.“
- „Frau Müller, das Wetter ist heute so schön! Ich würde mich freuen, wenn wir beide einen Spaziergang machen.“
- „Ich kann gut verstehen, dass sie viel zu tun haben. Darf ich mich einen Moment zu Ihnen setzen?“

Das alltägliche Leben fängt jeden Tag von vorne an

- Selbstständigkeit fördern ohne zu überfordern
- Teilnehmen lassen an den alltäglichen Dingen
- Geduld, Nachsicht üben
- Freude an kleinen Erfolgen haben
- Ermutigen und loben
- Die Erinnerungen an schöne Erlebnisse pflegen
- Spaziergänge, Radfahren
- Schöne Musik, Singen und Bewegung



Das Herz hat seine
Gründe, die der
Verstand nicht kennt

